

# Mitteldeutsches Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent Mitteldeutsche Neueste Nachrichten Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

177. Jahrgang / Nr. 244

Veröffentlichung Sonntag und Drucker Merseburg  
Preis: Mitteldeutsche Neueste Nachrichten Nr. 223  
Der Preis höherer Gewinne (Einschließung) behält  
sein Vorrecht auf Vorkauf oder Rückzahlung

Merseburg, Dienstag, den 19. Oktober 1937

Wannat \* Belegpreis 2.10 (bei 20 Bl. Beleg-  
bogen) 2.30 (bei 20 Bl. Belegbogen) 2.40 (bei 20 Bl. Belegbogen)  
Lustig 26 Pf. Wochens. - Abnehmer erhalten 0.50 Wochens.  
Einschließung: 21 Mitteldeutsche 3. Wochens. Abnehmer 1.

Einselpreis 10 Pf.

## Der Zensor an der Arbeit

### Prag fürchtet die Wahrheit

Konrad Henlein fordert in einem Brief an Benesch die Autonomie

Die zweite Auflage des Facheblattes der Subeindeutschen Partei vom heutigen Tage wurde an 14 Stellen vom Zensor beschnitten. Der Zensur verleiht gänzlich der Brief Konrad Henleins an den Staatspräsidenten der Tschechoslowakei und die Darstellungen der Abgeordneten der Subeindeutschen Partei Karl Hermann Frank und Ernst Kundt über die Vorfälle in Leptitz-Schöna, in denen sie die tendenziöse Berichterstattung des tschechoslowakischen Pressbüros verurteilten, ferner ein Teil der Darstellung des Abgeordneten Nitzler über seinen Fall.

In dem Briefe Henleins an Benesch heißt es u. a.: „Der Präsident Vor kurzer Zeit hatte ich Gelegenheit, dem Herrn Ministerpräsidenten Mittelung zu machen über die Ausübung gewisser Gebiete und das Verhalten der Staatsorgane in subeindeutschen Gebieten, wozu ich in diesen Gebieten und damit im Staate eine unextrajudizielle Lage geschaffen wurde. Der Herr Ministerpräsident versprach Abhilfe. In der vergangenen Woche konnte ich in London über unsere Frage sprechen. Ich habe für meine Darlegungen großes Verständnis gefunden.“

Konrad Henlein schildert dann die furchtbaren Vorkommnisse in Leptitz-Schöna, wo wie wir gestern berichteten, subeindeutsche Abgeordnete vom tschechoslowakischen Pressbüro mißhandelt wurden und führt fort: „Diese Vorkommnisse stehen zu den Gebieten und der Verfassung des Staates in traurigem Widerspruch und sind für ein tugend- und christliches Volk untragbar. Solche Vorkommnisse sind unannehmlich, den Frieden im Staate und die Entwicklung Europas zu gefährden. Diese Vorfälle haben mir vollends die Gewissheit gebracht, daß unter guter Hilfe und unsere Warnungen offensichtlich mißachtet werden. Die praktischen Forderungen, die ich aus den Vorkommnissen erhebe, lauten: Unersöhnliche Inangriffnahme der Verwirklichung der von mir und meiner Partei geforderten Autonomie. Ich erinnere Sie, Herr Staatspräsident, daß Sie seiner Zeit im Kampf um die Entfaltungsfreiheit Ihres Volkes die Autonomie der Völker in den Ländern der böhmisches Krone als einzige Gewähr für die heuchelische Zukunft der Völker erachtet haben.“

Nur solche Verwirklichung der geforderten Autonomie mit dem praktischen Ziel der Selbstverwaltung der Volksinteressen und der Befreiung der tschechischen Krone durch Deutschland im deutschen Gebiet vermag allein eine weitere Aufhebung der innerpolitischen Verhältnisse hinführen zu halten. Der Versuch der nachträglichen Aufrechterhaltung eines einheitlichen tschechischen Herrschaftsverhältnisses im Nationalitätenkampf macht jede gerechte, wirksame und konstruktive Lösung des Nationalitätenproblems unmöglich.“

Infolge der Unklarheit über die Entwicklung der tschechischen Außenpolitik und

wegen der fortwährenden Unklarheit über das Finanzprogramm der Regierung ist die Kaufkraft der Prager Börse in den vergangenen Tagen außerordentlich gering geworden. Die Kursrückgänge hatten sich am Montag beinahe fortgesetzt, daß eine regelrechte Panik in uns zu verzeichnen war.

### Brunnenvergitter zurechtgewiesen

M. A. Grafham Coole, der Sekretär der englischen Delegation, die kürzlich die deutschen Reichsbahnbahnen besichtigte, sprach am Montag in Oxford. Er benutzte diese Gelegenheit, um irreführende und gefälschte Darstellungen eines Teilnehmers an dieser Reise buntmelig gebrandt worden zu lassen.

richtigzustellen, der ebenfalls Mitglied dieser Delegation war und der behauptet hatte, daß die Leute in Berlin einen „gebeteten und furchtbaren Witz“ hätten und die neuen Straßen auf dem Wege der Zwangsarbeit gebaut worden wären. Grafham Coole betonte mit Nachdruck, daß diese Ansichten sich keineswegs mit denen der übrigen Delegationsmitglieder deckten. Er erwähnte diesen Namen in Zusammenhang mit dem Namen zu nennen, wenn er wüßte, daß man seinen Erklärungen Bedeutung schenke. Grafham Coole erklärte vielmehr, er sei der Meinung, daß Deutschland den Weg gezeigt habe, wie man in der heutigen Zeit sich mit dem Motorverkehr auseinandersetzen habe. Im Anschluß daran betonte er, daß die großen Straßen Englands auf dem Stand des deutschen Straßenbaus nicht mehr zu verzeichnen seien.

## 40000 Italien-Freiwillige

Nom berichtet völlig phantastische Angaben Lloyd Georges über den Spanientrieg

Die „Informacione Diplomatica“ an den in der ausländischen Presse über die Zahl der italienischen Freiwilligen auslaufenden Gerüchten erklärt, befinden sich alles in allem ungefähr 40000 italienische Freiwillige in Spanien.

Man nehme immer noch, so führt die offizielle Korrespondenz an, völlig phantastische Zahlen an, um eine „Kriegspropaganda“ zu schaffen. Bedenklich, ja nachdrücklich ist es, daß ein ehemaliger Chef der englischen Regierung wie Lloyd George, dem wenigstens sein Alter Gewissenhaftigkeit und Vorsicht hätten ration erkennen lassen müssen, in einer kürzlich gehaltenen Rede völlig frei erfindende Zahlen über die italienischen Freiwilligen in Spanien in die Welt setze. „Gegenüber derartigen schamlosen Klatschereien hält man es in unabhängigen italienischen Kreisen für angebracht, die

Wahrheit bekanntzugeben, die übrigens der Londoner und Pariser Regierung bekannt ist oder bekannt sein sollte. Die zur Zeit in Spanien weilenden italienischen Freiwilligen betragen sich einschließlich des spanischen Nationalen auf ungefähr 40000 Mann. Dies ist die kontrollierte und kontrollierbare Wahrheit, die von keiner Seite ein Dementi findet.“

Die Valencia unterstehenden Freiwilligen, so heißt es in der Korrespondenz abschließend, seien weit zahlreicher. Es sei deshalb Zeit, daß die gefährliche Propaganda, die manche Presse betreiben habe, einer ruhigeren Prüfung der Lage Platz mache. Man gebe sich zwar gegenüber dem guten Willen der Feinde Italiens keinen Illusionen hin, aber diese Erklärung sei ja auch und vor allem für das italienische Volk bestimmt.

### Beherrigener Wertes Wort

Der französische Ministerpräsident Chaumié hat in der Zeitschrift der „Jugend“, in „Wille und Macht“, eine Erklärung über das deutsch-französische Verhältnis veröffentlicht, die in jeder Beziehung beherzigenswert ist. Er hat dem Wunsch Ausdruck verliehen, daß einträglich Zusammenkommen junger Deutschen und Franzosen Seite an Seite leben, sich verstehen und schätzen lernen möchten. Beide Nationen hätten eine Verantwortung voller Arbeit und Ruhm, beide empfänden Hochachtung und Respekt voneinander. Und eine Verständigung wüßten ihnen sei einer der wertvollsten Faktoren für den Weltfrieden. Chaumié fordert dann an gemeinsamen Verständigungsarbeit auf, wobei er

vornehmlich an die Jugend hüten und drüben appelliert. Seinen Worten wäre eigentlich nichts hinzuzufügen. Wir wünschen lediglich, daß sie in Frankreich veröffentlicht, gelesen, wenn nicht gar plakatiert werden würden. Denn leider ist es so, daß wir uns alle Mühe geben, der deutsch-französischen Verständigung den Boden zu ebnet, daß aber drüben immer wieder nicht ganz einträglich Schritte mit Erfolg auszuführen und auch die Jugend gegen uns aufzubringen. Allein aus diesen Umständen ergibt sich, welche Aufgaben die Männer zu erfüllen haben, die für eine Verständigung einstreten. Sie werden im eigenen Lande die Voraussetzungen zu schaffen haben. Sind sie da, dann braucht man das Wort Verständigung nicht mehr in den Mund zu nehmen, dann hat sie sich bereits von selbst eingestellt.

## Die Nacht, da das Oel brannte:

Von unserem Korrespondenten

Sch. 3. St. Damasos, Mitte Oktober. Als vor wenig mehr dem zwei Wochen die palästinensischen Araber von dem mühsam legalisierten Mandatsreich Englands überfallen wurden, als man ihnen willkürlich die politische Führung raubte und das arabische Hochkomitee auflöste, als ihr geistiger und politischer Führer, der Großmufti von Jerusalem vor seinen Südländern in die Emiratische Flucht mußte und die englische Mandatsregierung herausfordernde Einseitigkeit in inneren islamischen Angelegenheiten vollzog, — da legte sich etwas wie Schamme über das arabische Volk im Land am Jordan, das freies Land wurde, leit der rabbinische Schriftstellers über seine Straßen wandert.

Diese innere Schamme vor dem Gemaltstreich des mächtigen Mandatsherrn, den man mühsam mit dem Mantel des Rechts zu verbrämen suchte, liefte offene Parteinehme annehmen des Judentums seitens derer, die bestrebt sind das Recht zu hüten — all dieses verhinberte zunächst in Palästina eine vullanfängliche ausbrechende Emigration der Araber. Es mußten erst einige Tage verstreichen, damit man das Geschickene voll entfalten konnte. Und in dieser Zeit herrschte Ruhe in Palästina.

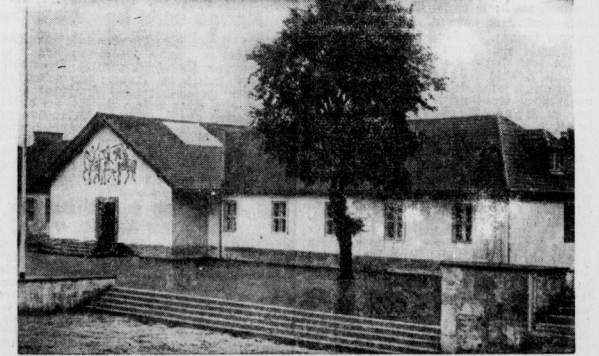
Der englische Mandatsherr, der den Gewaltstreich gegen das Arabertum gefürchtete, mehrte die Hoffnung, der arabische Widerstand gegen die englische Politik sei gebrochen, seiner Führer beruhte habe der Araber rekonstruiert und den Kampf um seine Lebensrechte aufgegeben. Konfirmiert sei das überlebende Volk bereit, die politische Vormundschaft Englands und den Juden als gleichberechtigt, wenn nicht übergeordneten Lebenspartner zu akzeptieren. — Solche Hoffnung war trügerisch. Der Araber erlag zwar der Schreckensrede, rekonstruierte im Augenblick und hätte ohne die Werbung der Jerusalemser Mission durch englische Missionäre nicht die Hilfe des Sultanates gefunden. Denn das Volk war gefährt aneignen der Größe existieren Unrechts, da man ihm in schicksalsschwerer Stunde die Führer raubte.

England wollte diese Schamme nutzen und „neu durchstellen“ wie man in englischen Kreisen sagte. Wollte man das im Augenblick widerstandlos Volk freie Stellung schenken, gegen die kein Mittel mehr half.

So rufte die Mandatsregierung nicht eher, als bis auch der letzte Führer, der letzte Aktive scheinbar hinter den Trahtüren des Konzentrationslagers von Acre verbannt seien, bis das letzte Mitglied des arabischen Hochkomitees des Heimalandes vertrieben war. Die Last der bewaffneten Araber als Garant einer Kirchhofruhe wurde bemüht überdient gelöstet, der Rebel der Zensur wurde angewidert, im Land und lenkt die Grenzen dem Anblick auf das stille terrorhafte Geschehen zu wehren. Es lagerte Zeitungserbote, Telefonbörren, Telegrammverbote. Der Wille, leben heimlichen Widerstand in den dunkelsten Winkel aufzulassen und zu brechen, war unerbittlich — aber er triumphierte nicht!

Im Augenblick, da die Volkzähler der englischen Politik sich am Ziel glaubten, da den letzten fünf Mitgliedern des arabischen Hoch-

## ICH HABER BESCHLOSS POLITIKER ZU WERDEN



Das Kriegslazarett des Führers zur Weichstätt der Bewegung ausgebaut

Am 21. Oktober jährt sich zum 20. Male der Tag, an dem Adolf Hitler als erblindeter Frontsoldat in das Reservelazarett zu Pasewalk kam. Hier erlebte er die bittersten Stunden unseres Volkes, und hier war es auch, daß er seinen für die Weltgeschichte entscheidenden Entschluß faßte, Politiker zu werden. Das Bild in der Mitte zeigt die Weichstätt, rechts sieht man einen Teil der Ehrenhalle mit dem symbolischen Mosaik an der Wand, und links die Büste des Führers in der Weichstätt.



(Scherl-Bilderdienst)

komitees, deren man nicht habhaft werden konnte, offiziell die Rückkehr ins Land verweigert wurde — da begann sich im Volk der Widerstand zu regen. Kenner der arabischen Seele hatten aber den in früh triumphierenden Engländern vorausgesehen, und sie hatten Recht behalten. ... In die Stelle der verhassten Führer traten heimlich neue, politische Komitees, erfinden sie nach Herd und Heerd. ... Und in ihnen hatten feinesinnig die mehr oder minder künftigen „Anglophilen“ die Oberhand, so wie es die Engländer stillschweigend erhofft, sondern die radikalen Elemente. ...

**Seele des Widerlandes aber blieb bei den von den Engländern abgelehnte Mühi.**  
 Er war, zeitig vom englischen Gewanderteil unterdrückt, in die Dinaralosee geflohen, und es zeigte sich, daß dieser Mann, obgleich ihm die Mandatsregierung auf seiner Weisheit und Weisheit, und in ihnen hatten feinesinnig die mehr oder minder künftigen „Anglophilen“ die Oberhand, so wie es die Engländer stillschweigend erhofft, sondern die radikalen Elemente. ...

So ist die Seele, die in der Nacht des Mühi verdingt, arabisch. Aber sie ist es auch heute noch, denn sie war Emin Hussein primär nicht arabisch, sondern christlich, arabisch Engländer, sondern aus dem Glauben der arabischen Bevölkerung, von der zweihundert der Getreulichkeit in der Dinaralosee um den Mühi lagerten, bereit für ihn hinzugehen. ...

**Während englische Soldaten vor den offenen Türen der Wölfe schmeicheln, weilt bei den Händen der Mühi, ein schäblicher Mann ins Land, und Zeichen neuer Gemüter metterschleichen am Horizont des Gefechtes.**  
 Sie sind unbefehrbare, unkontrollierbare, überall angedeutet vom Nebel der Sehnsucht. ...

**In der Nacht, da das Del in Flammen aufsteigt, gelang dem Mühi die Flucht aus der Wölfe in der Farnalener Altstadt über die Grenze Palästinas.**  
 Und während im England, Juden und Araber noch im Kopf wühlten, hatten im seine Freunde schon zur Seite und über die Grenze gebracht, hinter sich benachbarte ...

Entloffene Mitarbeiter des ehemaligen Mühi sitzen in anderen Ländern: Naji Darwan in Bagdad, Abdul Aziz Saleh in Kairo, Samir Hussein in Beirut. ...

**Es wächst die Unruhe in Palästina — und die Führung ist feinesinnig ausgelagert, wie England erhofft. Der Kampf wagt wieder auf über riesigen Land, und auf dem englischen Hinterland, der vertrieben, der zerschlagen in Flammen, während die englischen Militärs darüber nachdanken, wie man das unterirdische Gwerges Herr werden kann. ...**

„Erst Deutsche, dann Beamte!“

# Dr. Frick vor den deutschen Beamten

Umfassende Rede des Reichsinnenministers auf dem Deutschen Beamtenstag

Vor dem gestern eröffneten Dritten Deutschen Beamtenstag in München hielt heute vormittag der Reichs- und Preussische Minister Frick eine umfängliche Rede, in der er sich eingehend mit den Wechselwirkungen der Verpflichtung des deutschen Beamten gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung und dem Staat beschäftigte und auf die Grundsätze der Beamtenpolitik des Reichsinnenministeriums, die sich hieraus ableiten, bezog.

Der Minister erinnerte an die große Zusammenarbeit mit Hilfe des Berufsbeamtengebiets. Mit dem 30. September 1937 sei die Möglichkeit gegeben, Maßnahmen nach §§ 8 und 9 des B. B. G. zu treffen. Damit seien die Beamten in der Lage, sich mit den Wechselwirkungen der Verpflichtung des deutschen Beamten gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung und dem Staat zu beschäftigen.

Partei und Staat sind nur zwei Seiten ein und derselben Volksgemeinschaft, wie diese verkörpert durch Blut- und Lebensvolle werden. Neben dem Parteiparagrafen steht der Staatsparagraf. Partei und Staat selber sind ein Ganzes, am höchsten am höchsten in der Führer. Der deutsche Beamte sei der Einzelbeamte des Deutschen Reiches, ab er unmittelbar oder mittelbar in seinem Dienst tätig. ...

Jeder deutscher Beamte muß der nationalsozialistischen Weltanschauung treu sein, die durch den 30. Januar 1933 in Deutschland geworden ist. Die Partei trägt Deutschlands Schicksal und Zukunft. Dieser schicksalhaften Aufgabe entsprechend könne sie fordern, daß sie vor allem durch die deutschen Beamten in ihren Befehlen und Taten auf alle Weise unterstützt und gefördert wird. ...

Das Treueverhältnis bindet den Beamten an seinen Führer bis zum letzten Atemzuge. Mag der Beamte auch aus seinem Amt ausscheiden, so ist er doch seinem Führer nach wie vor zur Treue verpflichtet. ...

Der Führer und Reichsführer nach § 71 in den A. B. H. steht an der Spitze. ...

Auf der Tagung des dritten deutschen Beamtenstages ergab sich der Rede des Oberbürgermeisters ...

## Unter dem Druck der panarabischen Aktion Weist Paris den Großmufti aus?

Die englische und französische Regierung vor peinlichen Entscheidungen

Die geplante Flucht des Großmuftis von Jerusalem nach Syrien hat, wie die Pariser Mächte berichten, Anlaß zu einem lebhaften Meinungsstreit zwischen Paris, London und Beirut gegeben. ...

„Paris Zeit“ bringt eine Unterredung, die der Großmufti von Jerusalem, der der Hauptstadt Palästinas vor seiner Abreise nach Beirut ...

## Die Schuld von Tepitz

Von unserem Prager — Bericht-erhalter.

Kürzlich hielt der Abgeordnete Schödl, der einer Prager Regierungspartei angehört, eine Rede in der er u. a. sagte, daß es im Herbst dieses Jahres ...

## Zur 120. Wiederkehr des Wartburgfestes Das Vermächtnis der Urburschenschaft

Feierfeste des NSDAP am Gienacher Grenzmal der Deutschen Burschenschaft

Als nationalsozialistische Traditionssträger des Reiches ...

Ideale jener Männer, die sich vor 120 Jahren auf der Wartburg vereinten, an uns arbeiten, müssen dem deutschen Volk Vorbild sein. ...

## Reiseverkehr Deutschland-Italien wird ausgebaut

Der Leiter des Fremdenverkehrsvereins in Italien und Generaldirektor im italienischen Staatsministerium ...

Die große Parade der römischen Volkstruppen vor dem Duce auf dem weiten Gelände Villa Torlonia bildete gestern einen der Höhepunkte der zahlreichen Veranstaltungen, die anlässlich des 12. Jahresjubiläums der italienischen Polizei in Rom stattfanden. ...

## Der Herzog von Windsor im Gau Sachsen

Seit gestern nachmittag hält sich das Herzogpaar von Windsor in Dresden auf. ...

## Blaf, schwächlich, müde!

Kinder werden durch die Wintermonate immer etwas mitgenommen. ...

## Blaf, schwächlich, müde!

Kinder werden durch die Wintermonate immer etwas mitgenommen. ...





### Laterna magica

Die Zauberlampe unserer Jugend.

Die Jugend von heute kennt sie kaum noch dem Namen nach; aber wie älteren, so um die Vierzig-  
fünfzig und Sechzig herum, können uns ihrer  
genau noch erinnern. Sehr alt ist diese Wunder-  
laterne, die einst um 1640 herum ein deutscher  
Gelehrter, Professor Athanasius Kircher, erfand.  
Er war ein berühmter Altertumsforscher und er-  
fand außer dem Brennspiegel eben jene Laterna  
magica. Natürlich nur für rein wissenschaftliche  
Zwecke, und der gute Athanasius wäre vermutlich  
beim entwirrt gewesen, hätte er seinen schönen  
Projektionsapparat hundert Jahre nach seiner Er-  
findung in den Spielstuben der Kinder wieder-  
gefunden.

Doch jo geht es zumellen im Leben: aus Spie-  
lereien werden manchmal ernsthafte Dinge und  
aus ernsthaften Dingen Spielereien. Jetzt ist  
gerade wieder die Zeit, daß der lange Abend bei  
alt und jung die Freude an Spiel und Kurzweil  
wacht. Wenn der Herbstwind an den Fensterräden  
rüttelt und esles Feuer im Ofen knackert, so ist es  
recht gemüthlich zu Hause. Heute natürlich gibt es  
Heimkino mit Schmal- und Kurzfilmen, technisch  
herausragende Apparate, und unsere Kinder wür-  
den vermutlich mit den bunten Bildern unserer  
Laterna magica wenig zufrieden sein.

Doch einst konnte man es nicht anders. Es  
war noch die Zeit der guten alten Petroleum-  
lampe, und auch in der Zauberlaterne stand solch  
ein Köpchen und warf mit seinem Schein die auf  
Glasplatten gezeichneten Bilder auf ein der Wand  
gepanntes Leinwand — meist ein Bettlaken.

Da jubelten dann die Kinder, wenn eine sehr  
bunte Landschaft mit allerlei Menschen und Oetier  
auf der weißen Wand erschien — und auch die  
Ermwachsenen verwichelten es feinesaugend, den  
lustigen Bildraum zu betrachten, hatten sie doch  
ihre Freude am frühlichen Lärm der Jugend und in  
der Erinnerung an die lang zurückgedehnte  
eigene Kindheit. Denn sich eine Laterna  
magica erzieht sich mit seinen Bildern fort von Ge-  
schlecht zu Geschlecht. Da ist noch der Schneemann  
auf der Glasplatte, dem einst das freche Karolchen  
einen Schmutzort angemalt hatte. Aus Karolchen  
ist inzwischen Karl geworden und er ist heute  
schon lange Großvater. Er röhrt täglich seinen  
Bart ab, sonst hätte er mit jenem Schneemann  
eine verwegene Ähnlichkeit, denn gerade so sieht  
er auch . . .

Die schöne Wunderlampe aber ist verfallen.  
Vielleicht liegt sie verstaubt und verstaubt in der  
dunklen Ecke der Rumpelkammer zwischen alten  
Wägen und vergilbten Briefen und Bildern.  
Wer hat Lust, in diesem Gerümpel zu lauern?  
Er kann dort manderlei wunderliche Sachen  
finden — und vielleicht bringt er die Laterna  
magica doch noch zufammen und läßt sie dann  
ihre bunten Spiele auf der weißen Fläche voll-  
führen. Sd.

\*\*\* Die Pulsadern zu durchschneiden verurtheilte  
sich am Sonntag ein Arbeiter. Es handelt sich  
um einen vor einiger Zeit hier ausgehenden  
34 Jahre alten Mann aus Eschleben. Die Ursache  
schemt verformte Röhre zu sein.



Von der „Kaffee“ in Merseburg.  
Unser Bild zeigt die schöne Trachtengruppe, die am Sonntagabend das heimathelche in „Kaffee“ verheißt. (Bild: Ringel)

### Verantwortungsloser Kraftfahrer

Kraftfahrer umgefahren, Radlerin  
getreift und gestürzt.  
Am Sonntag, gegen 19 Uhr, wurde an der  
Ecke Freieisen-FeierstraÙe ein Kraftfahrer  
von einem vierhändigen, kleinen, grauen Opel-  
wagen überfahren. Der Führer des Wagens  
hat sich nicht um den Verletzten gekümmert und  
ist mit erhöhter Geschwindigkeit davongefahren.  
In der Freieisenstraße kreiste er noch eine  
Radfahrerin, die auch zu Fall kam.  
Der Wagenführer war wahrscheinlich an-  
getrunken. Der verletzte Kraftfahrer wurde  
dem Krankenhaus zugeführt. Wer Angaben  
über den verantwortungslosen Wagenführer  
machen kann, wird gebeten, sich bei der Krimi-  
nalpolizei, Zimmer Nr. 45, zu melden.

### Radfahrer vom Anhänger erlöst

Unfall an der Bahnunterführung.  
Zwischen der siebenten und achten Abendstunde  
befuhr ein Radfahrer die späthliche Straße in süd-  
licher Richtung. Kurz vor der Bahnunterführung  
in der Gindenburgstraße wurde er von einem  
Kraftfahrzeug mit Anhänger überholt. Wahr-  
scheinlich ist der Führer nicht weit genug nach links  
ausgebogen oder der Anhänger hat geschleudert,  
denn der Radfahrer wurde erlöst und zu Boden  
geworfen. Er wurde mit erheblichen Verletzungen  
dem Krankenhaus zugeführt. Das Rad wurde  
leicht beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht  
einmündig festgestellt worden.

\*\*\* „Platzmajor“ wird zum „Standortoffizier“.  
Nach einer Verfügung des Reichstrategie-  
büros wird mit sofortiger Wirkung die Dienst-  
stellenbezeichnung „Platzmajor“ bei den Komman-  
danturen und Standortstellen in „Standortoffi-  
zier“ umbenannt.

### „Die Finanzen des Großherzogs“

Tatsächlich, eine vorzügliche Befehung hat  
dieser Film aufzuweisen — Seine Rühmann  
als Detektiv, Viktor de Roma als verführter  
Großherzog, Silke Weikert als zünftige Groß-  
fürstin, Ingeborg als ihr Bettmutter und  
verlegter Gemahl, Paul Ventels als Hof-  
marschall; dazu führt die Spielleitung Guitan  
Grünbergens. Eine Fülle bewährter Kün-  
der, und sie gestalten die Handlung auch recht  
wirkungsvoll, soweit dies möglich ist. An son-  
stigen Situationen ist kein Mangel und mehr als  
einmal muß man herzlich lachen — wobei zu be-  
tonen ist, daß dieser Bericht aus dem Reich  
qualitativer Leistung gilt und er in zweiter  
Linie der Fabel des Films, die eine etwas un-  
wahrscheinliche Geschichte ist. Was ebenfalls aus  
dieser Film-Dee zu machen war, das ist gelinde-  
n. Wilhelm Steinbrecher.

### Ausstellung „Das Leben“

Krankeinstellmitglieder sollen verbilligten Zutritt  
haben.

Wegen der überragenden Bedeutung der Aus-  
stellung des Deutschen Hygiene-Museums, Dres-  
den, in der Volkshalle in Halle (Saale) wird die Auf-  
nahme der vorübergehenden Gesundheitsfürsorge  
und Krankheitsversicherung haben sich die reichsge-  
wehlichen Krankenkassen in Halle in Zusammenarbeit  
mit den Abteilungen Krankenversicherung und An-  
wobnenversicherung der Landesversicherungs-  
anstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg entschlossen, diese Schau  
kostenlos für die Mitglieder der Krankenkassen  
zu ermöglichen. Die Ausstellung ist weit  
über Deutschlands Grenzen hinaus berühmt und  
hat überall begeisterten Anklang gefunden. Sie ist  
so vielseitig, daß sie jedem Volksgenossen  
verwollte Anregung zu geben vermag. Es ist  
daher zu wünschen, daß sich die Mitglieder der  
Krankenkassen diese günstige Gelegenheit nicht  
entgehen lassen.

### Gprechstunden

der Industrie- und Handelskammer in Merseburg.  
Am Donnerstag findet von 15 bis 17 Uhr im  
„Kaiserkeller“ eine Sprechstunde der Industrie-  
und Handelskammer zu Halle statt. Es ist hier Ge-  
legenheit gegeben, bei dem amtierenden Beamten  
der Kammer Anträge, Wünsche und Anregungen  
vorzubringen, die das Arbeitsgebiet der Kammer  
betreffen. — Es wird gebeten, die Einbringung  
recht rege in Anspruch zu nehmen.

### Ernährungshilfswerk im Rundfunk.

Vom Reichsleiter Zeisler wird am Dienstag,  
dem 19. Oktober, ein Rundbericht aus der Arbeit  
des Ernährungshilfswerkes gehalten werden. Durch  
die Schilderung eines Besuches in der  
Schweinemäherlei Kumburg wird  
den Hörern ein Einblick in den Betrieb einer  
EHR-Schweinemäherlei gegeben. Es wird  
unlere Hausfrauen interessieren, in welchem Um-  
fange ihre Küchenabfälle die bisher zum größten  
Teil ungenutzt in den Volkstrümpeln nutzbar  
gemacht werden. Die Sendung erfolgt in der Zeit  
von 19.50 bis 20 Uhr.

### 7. Orient-SPÄTLESE-Bericht unseres Sonderberichterstatters:

## Harmlos... oder verdächtig?

Lange dauert die griechische Grenzkontrolle  
auf dem Wege nach Thrazien.  
Hier, wo Befestigungen gebaut werden und  
Espione ihr Unwesen treiben, ist man mit Recht  
misträulich und vorsichtig.

Man findet meinen Notizblock mit vielen eng  
bedruckten Blättern, man findet die Zeichnun-  
gen des mich begleitenden Zeichners

„Für welchen Zweck schreiben Sie dies?  
Warum zeichnen Sie Tabakblätter, die Berge,  
diese ganze Landschaft?“ fragte man uns.

Wieder ist unser Dolmetscher unser Vetter in  
der Not. Er nimmt eine „SPÄTLESE“-Badung  
aus der Tasche und zeigt auf das Wort „SPÄT-  
LESE“, indem er es überliest. Dann zeigt er bei  
den Zeichnungen auf die Tabakpflanzen, die nur  
noch die oberen, wertvollsten Blätter tragen.)

„SPÄTLESE“, wiederholt er.

Das ist hier ein Begriff. Noch ein paar auf-  
klärende Worte, und man hat verstanden, was  
wir wollen.

Mit schwarz verhängten Fenstern in Beglei-  
tung von Grenzbeamten geht es hinein nach  
Thrazien. Bei den ersten Tabakfeldern halten wir.  
Auch hier tragen die Pflanzen nur noch die letzten  
oberen Blätter.

Voll Etolz zeigt unser Dolmetscher, der Fach-  
experte unserer Orient-Organisation in Saloniki,  
auf das Feld:

\*) Tabak wird in mehreren Etappen geerntet. Zuers-  
t die unteren Blätter, „untere Hände“ genannt, dann die  
„mittleren Hände“, und zuletzt — am spätesten — die an-  
zumerklichen, wertvollsten „oberen Hände“: Die Spätlese.

„Das ist die Spätlese thrazischer Berg-  
tabake, d. h. das sind die edelsten Blätter  
des besten Tabaks der Erde.“





# Unterhaltungsblatt

Gaby Pera:

## So ist die Liebe!

Hanns Meißner rauchte seine letzte Zigarette. Die Stimmung war dementsprechend. Ansehen konnte man ihm das nicht. Seine Mundwinkel zeigten ein schadenfrohes Lächeln. Das half ihm davon, dachte er. Man muß eben nicht ein Bild nach dem andern, dumpf garbe um seinm und man wär, wenn das Vorgefall nur noch in einer Westentasche unterzubringen ist. Häufig ist die Beiseiten nach einem Hüllzug umgewandelt, dann wärst du fertig mit der Zigarette.

Mit solchen Gedanken schlenderte er durch die Straßen der Stadt — auf der Sonnenseite, wie ein Vergnügungsreisender. In einem Geschäft blieb er stehen. Im Schaufenster hinterher ein stierliches Mädchen mit mahligen Modelbüchern. Die Kleine riefte sie so und so, noch ein bißchen tiefer auf gebadete Ohr, aufste an einem Schielet und beugte sich zurück, um mit genietem Köpfchen die Wirkung zu prüfen.

Der junge Mann hatte längst mechanisch den Zeigefinger aus der Tasche geholt. Fünf — sieben Striche hielten die Bewegung fest. „Somas Liebes!“ murmelte er dabei. „Doch nun drehe dich das liebe Kind um, fange die Augen bißchen an und zeige dabei auf den Schaufensterbuden. Hanns Meißner betrachtete die Kleine mit Andacht. Bis er endlich ihrem Finger mit den Augen folgte. Da stand in der Ecke ein Schildchen: „Achtung der Modelle nicht berühren.“

Hanns Meißner klappte seinen Kopf zu und ließ ihn in die Tasche rutschen. Er sah tief in den Hut vor der entrückten jungen Dame, noch tiefer sah er in die Augen. Dann entfernte er sich. Aber um dreiviertel sieben stand er wieder vor dem Schaufenster mit den Hüten.

Die Kleine hatte ihn schnell entdeckt. Durch den schmalen Schlitz im Vorhang, Himmel, der freche Mann hat wieder geahnt! rief sie bestürzt. — „Ja, laß mich mal gucken, Inge!“ Clara, Inge, Rena, alle wollten ihn sehen. „Er wird dich zu einer Tasse Kaffee einladen!“ sagte Inge und verdrehte die Augen. „Reine Spure. Und wenn, dann geh ich nicht“, sagte Inge. — „So dumm! Geh doch, Inge. Dann erzählst du uns morgen alles“, bettelte Rena.

Es schlug sieben Uhr. Inges Amt war es, die Tür zu schließen und die Gießentriebe vorzuschließen. Diesmal schloste sie Rena. „Stehst er noch da?“ — „Ja, Inge schlug das Herz. — „Was soll er denn nur?“ fragte sie halb ängstlich, halb zornig. „Wieviehl ist er dir die Zeichnungen geben, die er gemacht hat.“ — „Ja, der kann was erlesen. So frech, unreife Modelle zu klauen! Aber ich geh mit euch zusammen raus!“ Im Hausflur stiegen sie hin. In einer langen Vierzweige schoben sie sich auf die Straße.

Hanns Meißner lauchte die Reihe lustiger Wädel an und trat auf Inge zu. In diesem Augenblick rissen sich ihre Kameradinnen los und liefen auflachend davon.

Inge fland allein. „Raffelbandel!“ schalt sie hinter ihnen her. — „Wahrscheinlich! Daffel Sie

lest in der größten Gefahr im Stich“, sagte Hanns Meißner ernsthaft. „Gefahr? Denken Sie etwa, ich hätte Angst?“ — „Wahrscheinlich auch nicht. Ich befehle Sie gern.“

„Sie sind wohl...“ sagte Inge und setzte sich in Bewegung. — „Er ging neben ihr her.“

Inge ärgerte sich. „Wohin kommen Sie überhaupt, das unsere Modelle abzuzeichnen? Wenn ich der Direktorin gesagt hätte! Das ist nämlich strafbar!“ — „Duh. Ich bin ja gekommen, um den Fall aufzuklären. Wollen wir uns dazu nicht ein bißchen hinsetzen? Ich Kaffeehaus da drüben. Wenn Sie wollen, geh ich Ihnen die Zeichnungen.“ — „Die können Sie mir auch hier geben“, sagte Inge kurz. „Ich bin so müde. Seit heut mittag laufe ich in der Stadt herum. Jetzt müßte ich gern hien.“ — „Na, dann...“, sagte sie nachgebend.

„Zwei Tassen Kaffee“, bestellte er. — „Sie haben doch nicht etwa Hunger?“ — „Doch“, sagte Inge aus Trotz. „Er leuchte laut. „Derr, doch, aber das habe ich unterbrochen.“ Inge machte ein enttäuschtes Gesicht. Nicht mal Kaden! „Nein, keinen Kaden“, sagte er, als hätte er ihre Gedanken erraten. „So ein ausschweifendes Leben fangen wir sehr gar nicht an.“ — „Sie sind sicher“, sagte sie. „Dann der Kaffee, und beide aßen und tranken mit Ingebrun. Noch sie hatte Inge ein Butterbrötchen so gut geschmeckt. Die Zeichnungen hatte er ganz vergessen.“

Hanns Meißner begleitete sie dann heim. Vor der Haustür hielt er ihre Hand. „Dach ich Sie morgen wieder abholen, Inge?“ fragte er. „Wieviehl überkam ihn ein solches Glanzgefühl. Er rief sie in seine Arme und küßte sie. Da trat er zwei energische Hände, die ihn zurückziehen. Ihre sonnenförmigen Augen waren das letzte, was er vor sich sah. „Er stand eine ganze Weile auf demselben Fleck. „Alles verpackt!“

Am nächsten Tag wollte Inge gar nichts erzählen. Und am Abend trat sie sich um das liebe Urak. Bismöglich magte es der freche Mensch, doch wiederzukommen. „Er kam wirklich. Rena berichtete es ihr. „Drüben an der Laterne stand er, dann ist er ganz betrübt weggegangen.“ Inge mußte seufzen. Wenn er nun heute auch wieder kam?

Um halb sieben kam die Direktorin ins Arbeitszimmer. „Inge, kommen Sie, wir wollen das Fenster noch schnell umräumen. Heute mal in den Abend.“ Inge konnte nur schweigen und kam aufstehen. Dann badete sie, fix, fix, wieviel werden wir noch fertig, ehe er kommt.

Da stand er schon! Inge dachte nicht mehr an den Fluß in der Hand. „Inge, was haben Sie denn dem Herrn erzählt? Sie denn dem Herrn so an? Kennen Sie ihn?“ — „Nein. Das heißt — ja — doch“, stammelte die Kleine ganz verzerrt, „der hat vor unserem Fenster gesessen.“ — „Was? Und das haben Sie mit nicht gleich gemeldet?“ Die Direktorin war mit drei Schritten an der Tür. Schon sprach sie auf den jungen Mann ein. Inge stand mit hängenden Armen im Schaufenster und wagte nicht hochzuschauen. Da hörte sie die Direktorin wieder herinkommen, hinter ihr ein Männergeschritt. Wirklich, die beiden verschwanden im Privatbüro.

„Nun heißt sie los und lief nach hinten. Mit ihrer Welle kam Rena. „Ja, Inge, komm, er ist weg! Weg mit der Dreg. In her

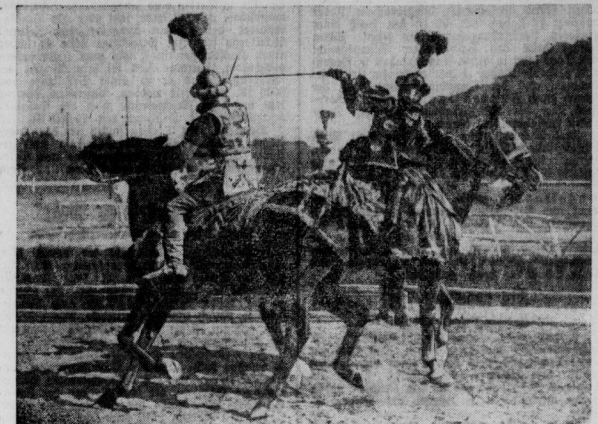
war Katrina aberzogen. Dieser schönen Frau hätte sie auf keinen Fall etwas Böses zugezagt.

„Gegen fünf Uhr wurde sie doch von dem Schloß überwallt. Sie wachte erst auf, als der Schloßherr an die Türe klopfte und sagte, in fünfzehn Minuten komme man in Stuttgart.“ Das Mädchen aus Ulmbrance, die Quanta, nämlich in der Nacht mit Vicente den Plan entworfen, er solle beim Frühstück zwischen Stuttgart und Durlingen Katrina im Speiseraum aufpassen, währenddessen sollte Quanta in das Hotel Katrinas gehen und den Gewächsen helfen. Wenn im Mittel noch jemand gesehen wäre, sollte Quanta in den Handkoffer mitnehmen und in Durlingen aussteigen, währenddessen sollte Quanta in das Hotel Katrinas gehen und den Gewächsen helfen. Wenn im Mittel noch jemand gesehen wäre, sollte Quanta in den Handkoffer mitnehmen und in Durlingen aussteigen, währenddessen sollte Quanta in das Hotel Katrinas gehen und den Gewächsen helfen.

„Katrina öffnete die Türe und zog sich schnell an. Als sie dann mit Quanta auf den Korridor gehen wollte, fiel ihr Blick auf den offenen Handkoffer. Doch das war es, das sie denken, nämlich die Papiere aus der Kofferzelle, steckte sie in ihre Handtasche, die sie immer bei sich trug, und schloß dann den Koffer mit dem Schlüssel an.

Das Mädchen aus Ulmbrance, die Quanta, nämlich in der Nacht mit Vicente den Plan entworfen, er solle beim Frühstück zwischen Stuttgart und Durlingen Katrina im Speiseraum aufpassen, währenddessen sollte Quanta in das Hotel Katrinas gehen und den Gewächsen helfen. Wenn im Mittel noch jemand gesehen wäre, sollte Quanta in den Handkoffer mitnehmen und in Durlingen aussteigen, währenddessen sollte Quanta in das Hotel Katrinas gehen und den Gewächsen helfen.

Der junge Mann langte in der Stuttgarter Hauptbahnhof ein. Vicente, dem Quanta das neue Hindernis ins Ohr geoffen hatte, gab sich alle Mühe, sich zu befriedigen. Er half Katrina beim Aussteigen und lud sie ein, mit ihm und seiner Frau zu frühstücken. Daß Inge in der Werkstatt des berühmten Stuttgarter Bauhüttenmeisters, wo sie sich ein acht schwedisches Frühstücken liechten ließen. Als Katrina für einige Minuten hinausging, fragte Quanta schon fast verzweifelt, was das zu machen sei.



**Ritterlicher Zweifampf**  
Die Verkehrspolizei in Rom feierte gestern den „Tag der Polizei“. Im Rahmen der Vorführungen bildete der ritterliche Kampf in alten Rüstungen einen Hauptziehungspunkt. (Associated-Press-M.)

Taxe sind sie fortgeführt, die zwei. Was sagt du nun? Inge sagte nichts. Sie heulte nur noch mehr. „Wenn sie nun zur Polizei sind“, schluchzte sie dann. — „Die haben gar nicht so aus. Sie war sehr freundlich mit ihm.“ — „So?“ Inge trocknete sich die Augen.

Am nächsten Arbeitstag sah Inge wie auf Kohlen. Wenn Schritte vorm Schaufenster halt machten, schlug ihr Herz bis zum Hals. Da öffnete sie die Tür auf die selbstverständliche Weise. Der Herr trat er mit einem langen Stab in Lederschuhen, grüßte höflich und verschwand nach kurzem Kopfen im Privatbüro. Die Mädchen sahen sich an und dann Inge. Die war doch wie die Wand und hielt die Hände frampfhaft verflüchten. So sah sie noch, als noch länger Zeit die Direktorin mit dem jungen Mann herankam. „Rena, schloßte Sie heute ab? Und geben Sie den Blumen hier Wasser, bitte!“ Weg waren sie. Inge hatte nicht hochgehört.

„Sie nahm sich sehr vor, an diesen Menschen hinterher keine Gedanken mehr zu verschwenden. Ob er der Dreg wohl auch Butterbrötchen anbot? Der brachte er Blumen!“

Um die Mittagszeit geht die Tür auf, herein kommt er, fröhlich aber das ganze Gesicht. Er sieht Inge geht zu ihr, legt einen Brief vor sie hin und ist schon an der Wirtin.

Inge rührt den Brief nicht an. Rena kommt und legt den Arm um sie: „Mach ihn doch auf! Belümmt steht nichts Schlimmes drin.“ Er sah so glücklich aus. — „Ja, er!“ sagt Inge mit glühenden Fingern nimmt sie einen Zettel aus dem Umschlag. „Dante um sieben! Heute gibst du Fort!“ hand darauf. Sie versteht das zwar nicht, aber sie ist so glücklich. Sie muß nach hinten laufen und die Augen schließen, als wenn wieder Tränen fallen. Wenn Kundschafft kommt!

Wirklich — es wird auch heute sieben. Stumm geben sie nebeneinander her. „Inge, Sie haben mir Glück gebracht. Durch Ihre Begehr hat ich jetzt eine Aufstellung bei Ihrer Firma. Ich mußte meine Zeichnungen vorlegen. Sie ist — ich nämlich geeignet und keine Bitte. Sie, Nebenamt Sie, mitten im Schaufenster. Ihre Leiterin war begeistert. Somas Liebes! Sie schon lange für Sie geschrieben. Sie führ mit mir zum Chef. Gestern haben wir Vertrag gemacht, Jahresvertrag und festes Gehalt. Es reicht für zwei. Inge — ich könnte heiraten — ich will auch heiraten, Inge — wenn ich nur wüßte, ob du...“ Inge nicht. „Drei Nächte hoch ich nicht geschlafen, beinewegen!“ lacht sie. — „Ja, so ist die Liebe!“ antwortet er, und er lächelt nun wieder das kleine nette ironische Lächeln, das ihm so gut steht. Findet Inge.

Deutsche Historiker in Prag. In Prag ging der Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen sein 70-jähriges Bestehen in Anwesenheit von Vertretern des Staates, der Verwandten des Reiches, Deutscher, Schweben und der Schweiz sowie einiger deutscher Universitäten. Für den „Gesamtvortrag der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine“ war Professor Dopp, Berlin, erdienen.

**Der Herbskopitz**  
bringt das Beweisen dem gerade bei der vielen Arbeit, die der Herbst mit sich bringt, es kann man, eine wie große Putzschonung in einer einzigen Dose Vim steckt.

**NIVEA ZAHNPASTA**  
verhindert den Anlauf von Zahntein  
Sie reinigt dabei gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.  
Nivea-Zahnpasta wirkt erschönd.

**Katrina kämpft mit der Zivilisation**  
Roman eines jungen Mädchens  
Von Alexander Mitro Sillescu.

Der Schloßherr schätzte unglücklich den Kopf. Es wurde nicht sein. Die Schloßherr konnte man nur mit dem Beschäftigten öffnen. Er zeigte Katrina besagten Schlüssel zur Befreiung seiner Besatzung. Dann ging er in den Vorraum der Toilette.

„Die Tür war offen“, sagte er zurückhaltend, „es hat sich selbst geöffnet, wie ich ihn und hergenommen worden, auch in den Kurven muß sie gewachtet haben. Sie haben das gehört und ich eingebildet, jemand hier da. Schließen Sie nur ruhig, mein Fräulein. Sie haben sich sehr geschicklich gemacht. Sie brauchen wirklich keine Angst haben.“

„Ich habe auch keine Angst gehabt“, sagte Katrina bodenständig. „Vor dem Eindringen der Bestie nicht. Angst hatte ich doch vor dem Schloßherr, denn ich hätte sofort geschossen. Das fänden Sie mir ebenfalls sehr schön.“

„Haben Sie denn überhaupt einen Woffenschein?“ fragte der Schloßherr lächelnd.

„Ich habe einen Jäger-Ausweis der britischen Regierung“, sagte Katrina und legte sich ihn ins Bett, weil er endlich eingeklinken war, daß sie nur ein Nachtstünd anbatte.

Der Schloßherr war zwar innerlich ein wenig enttäuscht, aber bei Bekanntheit der britischen Regierung, die hatte Kinder und Jäger-Ausweisen verlor, sagte aber nichts, grüßte vielmehr höflich und zog sich zurück.

Katrina glaubte nun selbst an eine optische Täuschung, die sie auf die Ermüdung der Augen zurückzuführen, die die Möglichkeit, daß jemand aus dem Nebenamt verurteilt hätte, zu ihr zu kommen, dachte sie nicht. Quanta hätte sich doch gleich gemeldet, als Katrina gefragt hatte, wer da sei. Davon

war Katrina aberzogen. Dieser schönen Frau hätte sie auf keinen Fall etwas Böses zugezagt.

„Gegen fünf Uhr wurde sie doch von dem Schloß überwallt. Sie wachte erst auf, als der Schloßherr an die Türe klopfte und sagte, in fünfzehn Minuten komme man in Stuttgart.“ Das Mädchen aus Ulmbrance, die Quanta, nämlich in der Nacht mit Vicente den Plan entworfen, er solle beim Frühstück zwischen Stuttgart und Durlingen Katrina im Speiseraum aufpassen, währenddessen sollte Quanta in das Hotel Katrinas gehen und den Gewächsen helfen. Wenn im Mittel noch jemand gesehen wäre, sollte Quanta in den Handkoffer mitnehmen und in Durlingen aussteigen, währenddessen sollte Quanta in das Hotel Katrinas gehen und den Gewächsen helfen.

Der junge Mann langte in der Stuttgarter Hauptbahnhof ein. Vicente, dem Quanta das neue Hindernis ins Ohr geoffen hatte, gab sich alle Mühe, sich zu befriedigen. Er half Katrina beim Aussteigen und lud sie ein, mit ihm und seiner Frau zu frühstücken. Daß Inge in der Werkstatt des berühmten Stuttgarter Bauhüttenmeisters, wo sie sich ein acht schwedisches Frühstücken liechten ließen. Als Katrina für einige Minuten hinausging, fragte Quanta schon fast verzweifelt, was das zu machen sei.

Vicente war ebenfalls ratlos. „Weiß der Teufel, wir müssen leben, wie wir die Diamanten bekommen. Wenn sie nur den Vorteil nicht entdeckt!“

Quanta hielt diese für ausgeschlossen. „Selbst wenn sie der Belagmantel benötigen würde, was ja vorläufig nicht in Frage kommt. Hier ist es im Verhältnis wirklich wärmer, als ich mir vorgestellt hatte. Sie wird den Mantel in einen Schrank hängen — die frage ich nur, wie wir ihn dann tragen.“

„Sie bleiben jedenfalls hier. So lange, bis der Einbruch gelingt. Wir müssen zuerst erfahren, wo sie wohnen wird...“

Quanta schloß sich unbedarft. Sie ahnte schon die ganze Zeit, daß die Polizei auf ihren Spuren war. Sie teilte es Vicente mit, aber nicht zu sagen. Wir treten im Hotel wie gewöhnlich ganz groß auf — dann haben wir Kredit, meine Liebe.“

Quanta zuckelte die Stirn. Das Hocher-Flauer-Dilemma beugte ihr nicht mehr. „Am Anfang hatte sie es aufregend und interessiert gefunden, aber jetzt hätte sie Angst, noch tiefer in den Schmutz zu geraten. Sie war doch die Gattin eines angesehenen Kaufmanns in Stuttgart gewesen. Aber jetzt auch als fix sie wohl kein Jurist mehr. Sie liebe Vicente und müßte diese Schicksalswendung mit allen Folgen durchleben.“

Katrina kam endlich und unternehmungslustig zurück. Sie hatte sich gründlich

gewaschen und ihre atmoföhrige Friseur mit den zwei „Schneeden“ über beiden Ohren in Ordnung gebracht.

Vicente schloste verlobten zu Quanta, dann zu Katrina und machte im Hotel die gleiche. Quanta war eine schöne Frau, aber Katrina war mehr als hübsch wie jung und frisch. Vicente mußte annehmen, daß sie durch seinen Geschmack entsprach. Ein hübsches Mädchen, verdammte — dachte er — so komisch, daß mir das jetzt erst auffällt.

„Noch eine Tasse Kaffee, Fräulein Reindl!“ fragte er überaus freundlich.

Katrina lachte: „Kaffee ist ein bißchen übertrieben.“

„Natürlich“, antwortete Vicente, „mit dem brasilianischen Kaffee hat das nichts an sich.“ Sie wiffen, wir sind aus Santos — aber wie soll man denn diese Flüssigkeit sonst nennen?“

„Aber eine Zigarette können Sie mir geben, wenn Sie wollen“, sagte sie.

Vicente hochstufte hat das nichts an sich. Sie wiffen, wir sind aus Santos — aber wie soll man denn diese Flüssigkeit sonst nennen?“

„Aber eine Zigarette können Sie mir geben, wenn Sie wollen“, sagte sie.

Vicente hochstufte hat das nichts an sich. Sie wiffen, wir sind aus Santos — aber wie soll man denn diese Flüssigkeit sonst nennen?“

„Aber eine Zigarette können Sie mir geben, wenn Sie wollen“, sagte sie.

Vicente hochstufte hat das nichts an sich. Sie wiffen, wir sind aus Santos — aber wie soll man denn diese Flüssigkeit sonst nennen?“

„Aber eine Zigarette können Sie mir geben, wenn Sie wollen“, sagte sie.











# Turn-Lehrarbeit im Kreis Jahn

Kreisjahrgang Döber Iprach zu den Männerturnwarten.

Die Winterarbeit, die nun in den Turnvereinen des Deutschen Reichsbundes für Selbstübungen einleitet, erfordert eine gründliche Ausbildung der Turnwarten. Am vergangenen Sonntag begann der Kreis Jahn mit der Lehrarbeit. In den Untertiefen Halle, Meerburg, Mansfelder Gebirgs- und Seeteeis fanden in Halle, Meerburg, Hiesleben und Helfra Besprechungen für das Männerturnwarten über die Aufgaben und die Lehraufgaben. Bei uns allen hat dieser Besprechungen einen hohen Stellenwert. Die Turnwarten sind die wichtigsten Helfer der Turnvereine. Sie müssen in der Lage sein, die Turnstunden zu leiten, die Turnstunden zu planen, die Turnstunden zu kontrollieren, die Turnstunden zu bewerten, die Turnstunden zu korrigieren, die Turnstunden zu motivieren, die Turnstunden zu erheitern, die Turnstunden zu beenden.



Der Reichspostführer 50 Jahre alt. Am 25. Oktober feiert Reichspostführer von Eichhammer und Oßen seinen 50. Geburtstag. (Gesell.-Bildereinst.-B.)

## Zum Führer eingeladen

Wir laden Sie herzlich ein, an der Spitze der Turnarbeiten zu stehen. Die Turnarbeiten sind eine ehrenvolle Aufgabe, die Sie mit Freude und Interesse ausführen können. Wir hoffen, dass Sie sich für diese Aufgabe interessieren und sich bereit fühlen, die Turnarbeiten zu leiten. Wir werden Sie in jeder Hinsicht unterstützen und Ihnen alle notwendigen Informationen zur Verfügung stellen.

Der Turnwart hat die wichtigste Arbeit im Verein zu leisten. Er muss die Turnstunden planen, die Turnstunden kontrollieren, die Turnstunden bewerten, die Turnstunden korrigieren, die Turnstunden motivieren, die Turnstunden erheitern, die Turnstunden beenden. Er muss die Turnstunden in der Weise leiten, dass die Turnstunden für alle Teilnehmer interessant und lehrreich sind. Er muss die Turnstunden so leiten, dass die Turnstunden für alle Teilnehmer zugänglich sind. Er muss die Turnstunden so leiten, dass die Turnstunden für alle Teilnehmer verständlich sind. Er muss die Turnstunden so leiten, dass die Turnstunden für alle Teilnehmer motivierend sind. Er muss die Turnstunden so leiten, dass die Turnstunden für alle Teilnehmer erheitend sind. Er muss die Turnstunden so leiten, dass die Turnstunden für alle Teilnehmer beendend sind.

## Karndball

### Dies ist die Zeit für Halle

Herrliches Handballmannschaft. Für den 10. Handball-Länderspiel gegen die deutsche Mannschaft am 24. Oktober in Halle ist die österreichische Nationalmannschaft wie folgt aufgestellt worden: Wurm (Torwart); Bach (Mitt-Turm), Lauthner (Mitt-Turm), Kitz (Mitt-Turm), Scheiner (Torwart), Wolfsthal (Mitt-Turm).

## Weißenfels lag schon 1:5 im Nachteil!

Handball im Kreise Rudelsburg. 1881 Weißenfels und Neptun Weißenfels bilden eine Arbeitsgemeinschaft. Am 18.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 19.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 20.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 21.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 22.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 23.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 24.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 25.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 26.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 27.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 28.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 29.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 30.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 1.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 2.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 3.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 4.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 5.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 6.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 7.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 8.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 9.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 10.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 11.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 12.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 13.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 14.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 15.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 16.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 17.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 18.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 19.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 20.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 21.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 22.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 23.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 24.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 25.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 26.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 27.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 28.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 29.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 30.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 31.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot.

Am 19.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 20.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 21.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 22.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 23.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 24.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 25.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 26.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 27.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 28.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 29.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 30.9. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 1.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 2.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 3.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 4.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 5.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 6.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 7.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 8.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 9.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 10.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 11.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 12.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 13.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 14.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 15.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 16.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 17.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 18.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 19.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 20.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 21.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 22.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 23.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 24.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 25.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 26.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 27.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 28.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 29.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 30.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot. Am 31.10. Naumburg gewinnt das Ortsverbot.

Die zweite Halbzeit entschied! Preußen Meerburg besiegte Jahn Schöflich mit 10:5 (4:3).

Bei der ersten Halbzeit lag es nämlich nicht nach dem Stande der Rechnung aus. Die zweite Halbzeit entschied! Preußen Meerburg besiegte Jahn Schöflich mit 10:5 (4:3).

## Leichtathletik

### 38 Meter Distanzlauf

Die letzte leichtathletische Veranstaltung wurde am 18.10.1937 in Weißenfels abgehalten. Es war zwar schon etwas kalt, was sich besonders bei den Springen bemerkbar machte. Am 100-Meter-Lauf konnte Meier (Mitt-Turm) aber eine Zeit von 11,3 herausbringen. Halle (Mitt-Turm) war der Distanz lief 38 Meter und 38 Meter (Mitt-Turm) kam im Sprint mit über 50 Meter. Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. Meier (Mitt-Turm) 11,3 Sek.; 2. Meier (Mitt-Turm) 11,8 Sek.; 3. Meier (Mitt-Turm) 12,3 Sek.; 4. Meier (Mitt-Turm) 12,8 Sek.; 5. Meier (Mitt-Turm) 13,3 Sek.; 6. Meier (Mitt-Turm) 13,8 Sek.; 7. Meier (Mitt-Turm) 14,3 Sek.; 8. Meier (Mitt-Turm) 14,8 Sek.; 9. Meier (Mitt-Turm) 15,3 Sek.; 10. Meier (Mitt-Turm) 15,8 Sek.; 11. Meier (Mitt-Turm) 16,3 Sek.; 12. Meier (Mitt-Turm) 16,8 Sek.; 13. Meier (Mitt-Turm) 17,3 Sek.; 14. Meier (Mitt-Turm) 17,8 Sek.; 15. Meier (Mitt-Turm) 18,3 Sek.; 16. Meier (Mitt-Turm) 18,8 Sek.; 17. Meier (Mitt-Turm) 19,3 Sek.; 18. Meier (Mitt-Turm) 19,8 Sek.; 19. Meier (Mitt-Turm) 20,3 Sek.; 20. Meier (Mitt-Turm) 20,8 Sek.; 21. Meier (Mitt-Turm) 21,3 Sek.; 22. Meier (Mitt-Turm) 21,8 Sek.; 23. Meier (Mitt-Turm) 22,3 Sek.; 24. Meier (Mitt-Turm) 22,8 Sek.; 25. Meier (Mitt-Turm) 23,3 Sek.; 26. Meier (Mitt-Turm) 23,8 Sek.; 27. Meier (Mitt-Turm) 24,3 Sek.; 28. Meier (Mitt-Turm) 24,8 Sek.; 29. Meier (Mitt-Turm) 25,3 Sek.; 30. Meier (Mitt-Turm) 25,8 Sek.; 31. Meier (Mitt-Turm) 26,3 Sek.; 32. Meier (Mitt-Turm) 26,8 Sek.; 33. Meier (Mitt-Turm) 27,3 Sek.; 34. Meier (Mitt-Turm) 27,8 Sek.; 35. Meier (Mitt-Turm) 28,3 Sek.; 36. Meier (Mitt-Turm) 28,8 Sek.; 37. Meier (Mitt-Turm) 29,3 Sek.; 38. Meier (Mitt-Turm) 29,8 Sek.; 39. Meier (Mitt-Turm) 30,3 Sek.; 40. Meier (Mitt-Turm) 30,8 Sek.; 41. Meier (Mitt-Turm) 31,3 Sek.; 42. Meier (Mitt-Turm) 31,8 Sek.; 43. Meier (Mitt-Turm) 32,3 Sek.; 44. Meier (Mitt-Turm) 32,8 Sek.; 45. Meier (Mitt-Turm) 33,3 Sek.; 46. Meier (Mitt-Turm) 33,8 Sek.; 47. Meier (Mitt-Turm) 34,3 Sek.; 48. Meier (Mitt-Turm) 34,8 Sek.; 49. Meier (Mitt-Turm) 35,3 Sek.; 50. Meier (Mitt-Turm) 35,8 Sek.; 51. Meier (Mitt-Turm) 36,3 Sek.; 52. Meier (Mitt-Turm) 36,8 Sek.; 53. Meier (Mitt-Turm) 37,3 Sek.; 54. Meier (Mitt-Turm) 37,8 Sek.; 55. Meier (Mitt-Turm) 38,3 Sek.; 56. Meier (Mitt-Turm) 38,8 Sek.; 57. Meier (Mitt-Turm) 39,3 Sek.; 58. Meier (Mitt-Turm) 39,8 Sek.; 59. Meier (Mitt-Turm) 40,3 Sek.; 60. Meier (Mitt-Turm) 40,8 Sek.; 61. Meier (Mitt-Turm) 41,3 Sek.; 62. Meier (Mitt-Turm) 41,8 Sek.; 63. Meier (Mitt-Turm) 42,3 Sek.; 64. Meier (Mitt-Turm) 42,8 Sek.; 65. Meier (Mitt-Turm) 43,3 Sek.; 66. Meier (Mitt-Turm) 43,8 Sek.; 67. Meier (Mitt-Turm) 44,3 Sek.; 68. Meier (Mitt-Turm) 44,8 Sek.; 69. Meier (Mitt-Turm) 45,3 Sek.; 70. Meier (Mitt-Turm) 45,8 Sek.; 71. Meier (Mitt-Turm) 46,3 Sek.; 72. Meier (Mitt-Turm) 46,8 Sek.; 73. Meier (Mitt-Turm) 47,3 Sek.; 74. Meier (Mitt-Turm) 47,8 Sek.; 75. Meier (Mitt-Turm) 48,3 Sek.; 76. Meier (Mitt-Turm) 48,8 Sek.; 77. Meier (Mitt-Turm) 49,3 Sek.; 78. Meier (Mitt-Turm) 49,8 Sek.; 79. Meier (Mitt-Turm) 50,3 Sek.; 80. Meier (Mitt-Turm) 50,8 Sek.; 81. Meier (Mitt-Turm) 51,3 Sek.; 82. Meier (Mitt-Turm) 51,8 Sek.; 83. Meier (Mitt-Turm) 52,3 Sek.; 84. Meier (Mitt-Turm) 52,8 Sek.; 85. Meier (Mitt-Turm) 53,3 Sek.; 86. Meier (Mitt-Turm) 53,8 Sek.; 87. Meier (Mitt-Turm) 54,3 Sek.; 88. Meier (Mitt-Turm) 54,8 Sek.; 89. Meier (Mitt-Turm) 55,3 Sek.; 90. Meier (Mitt-Turm) 55,8 Sek.; 91. Meier (Mitt-Turm) 56,3 Sek.; 92. Meier (Mitt-Turm) 56,8 Sek.; 93. Meier (Mitt-Turm) 57,3 Sek.; 94. Meier (Mitt-Turm) 57,8 Sek.; 95. Meier (Mitt-Turm) 58,3 Sek.; 96. Meier (Mitt-Turm) 58,8 Sek.; 97. Meier (Mitt-Turm) 59,3 Sek.; 98. Meier (Mitt-Turm) 59,8 Sek.; 99. Meier (Mitt-Turm) 60,3 Sek.; 100. Meier (Mitt-Turm) 60,8 Sek.; 101. Meier (Mitt-Turm) 61,3 Sek.; 102. Meier (Mitt-Turm) 61,8 Sek.; 103. Meier (Mitt-Turm) 62,3 Sek.; 104. Meier (Mitt-Turm) 62,8 Sek.; 105. Meier (Mitt-Turm) 63,3 Sek.; 106. Meier (Mitt-Turm) 63,8 Sek.; 107. Meier (Mitt-Turm) 64,3 Sek.; 108. Meier (Mitt-Turm) 64,8 Sek.; 109. Meier (Mitt-Turm) 65,3 Sek.; 110. Meier (Mitt-Turm) 65,8 Sek.; 111. Meier (Mitt-Turm) 66,3 Sek.; 112. Meier (Mitt-Turm) 66,8 Sek.; 113. Meier (Mitt-Turm) 67,3 Sek.; 114. Meier (Mitt-Turm) 67,8 Sek.; 115. Meier (Mitt-Turm) 68,3 Sek.; 116. Meier (Mitt-Turm) 68,8 Sek.; 117. Meier (Mitt-Turm) 69,3 Sek.; 118. Meier (Mitt-Turm) 69,8 Sek.; 119. Meier (Mitt-Turm) 70,3 Sek.; 120. Meier (Mitt-Turm) 70,8 Sek.; 121. Meier (Mitt-Turm) 71,3 Sek.; 122. Meier (Mitt-Turm) 71,8 Sek.; 123. Meier (Mitt-Turm) 72,3 Sek.; 124. Meier (Mitt-Turm) 72,8 Sek.; 125. Meier (Mitt-Turm) 73,3 Sek.; 126. Meier (Mitt-Turm) 73,8 Sek.; 127. Meier (Mitt-Turm) 74,3 Sek.; 128. Meier (Mitt-Turm) 74,8 Sek.; 129. Meier (Mitt-Turm) 75,3 Sek.; 130. Meier (Mitt-Turm) 75,8 Sek.; 131. Meier (Mitt-Turm) 76,3 Sek.; 132. Meier (Mitt-Turm) 76,8 Sek.; 133. Meier (Mitt-Turm) 77,3 Sek.; 134. Meier (Mitt-Turm) 77,8 Sek.; 135. Meier (Mitt-Turm) 78,3 Sek.; 136. Meier (Mitt-Turm) 78,8 Sek.; 137. Meier (Mitt-Turm) 79,3 Sek.; 138. Meier (Mitt-Turm) 79,8 Sek.; 139. Meier (Mitt-Turm) 80,3 Sek.; 140. Meier (Mitt-Turm) 80,8 Sek.; 141. Meier (Mitt-Turm) 81,3 Sek.; 142. Meier (Mitt-Turm) 81,8 Sek.; 143. Meier (Mitt-Turm) 82,3 Sek.; 144. Meier (Mitt-Turm) 82,8 Sek.; 145. Meier (Mitt-Turm) 83,3 Sek.; 146. Meier (Mitt-Turm) 83,8 Sek.; 147. Meier (Mitt-Turm) 84,3 Sek.; 148. Meier (Mitt-Turm) 84,8 Sek.; 149. Meier (Mitt-Turm) 85,3 Sek.; 150. Meier (Mitt-Turm) 85,8 Sek.; 151. Meier (Mitt-Turm) 86,3 Sek.; 152. Meier (Mitt-Turm) 86,8 Sek.; 153. Meier (Mitt-Turm) 87,3 Sek.; 154. Meier (Mitt-Turm) 87,8 Sek.; 155. Meier (Mitt-Turm) 88,3 Sek.; 156. Meier (Mitt-Turm) 88,8 Sek.; 157. Meier (Mitt-Turm) 89,3 Sek.; 158. Meier (Mitt-Turm) 89,8 Sek.; 159. Meier (Mitt-Turm) 90,3 Sek.; 160. Meier (Mitt-Turm) 90,8 Sek.; 161. Meier (Mitt-Turm) 91,3 Sek.; 162. Meier (Mitt-Turm) 91,8 Sek.; 163. Meier (Mitt-Turm) 92,3 Sek.; 164. Meier (Mitt-Turm) 92,8 Sek.; 165. Meier (Mitt-Turm) 93,3 Sek.; 166. Meier (Mitt-Turm) 93,8 Sek.; 167. Meier (Mitt-Turm) 94,3 Sek.; 168. Meier (Mitt-Turm) 94,8 Sek.; 169. Meier (Mitt-Turm) 95,3 Sek.; 170. Meier (Mitt-Turm) 95,8 Sek.; 171. Meier (Mitt-Turm) 96,3 Sek.; 172. Meier (Mitt-Turm) 96,8 Sek.; 173. Meier (Mitt-Turm) 97,3 Sek.; 174. Meier (Mitt-Turm) 97,8 Sek.; 175. Meier (Mitt-Turm) 98,3 Sek.; 176. Meier (Mitt-Turm) 98,8 Sek.; 177. Meier (Mitt-Turm) 99,3 Sek.; 178. Meier (Mitt-Turm) 99,8 Sek.; 179. Meier (Mitt-Turm) 100,3 Sek.; 180. Meier (Mitt-Turm) 100,8 Sek.; 181. Meier (Mitt-Turm) 101,3 Sek.; 182. Meier (Mitt-Turm) 101,8 Sek.; 183. Meier (Mitt-Turm) 102,3 Sek.; 184. Meier (Mitt-Turm) 102,8 Sek.; 185. Meier (Mitt-Turm) 103,3 Sek.; 186. Meier (Mitt-Turm) 103,8 Sek.; 187. Meier (Mitt-Turm) 104,3 Sek.; 188. Meier (Mitt-Turm) 104,8 Sek.; 189. Meier (Mitt-Turm) 105,3 Sek.; 190. Meier (Mitt-Turm) 105,8 Sek.; 191. Meier (Mitt-Turm) 106,3 Sek.; 192. Meier (Mitt-Turm) 106,8 Sek.; 193. Meier (Mitt-Turm) 107,3 Sek.; 194. Meier (Mitt-Turm) 107,8 Sek.; 195. Meier (Mitt-Turm) 108,3 Sek.; 196. Meier (Mitt-Turm) 108,8 Sek.; 197. Meier (Mitt-Turm) 109,3 Sek.; 198. Meier (Mitt-Turm) 109,8 Sek.; 199. Meier (Mitt-Turm) 110,3 Sek.; 200. Meier (Mitt-Turm) 110,8 Sek.; 201. Meier (Mitt-Turm) 111,3 Sek.; 202. Meier (Mitt-Turm) 111,8 Sek.; 203. Meier (Mitt-Turm) 112,3 Sek.; 204. Meier (Mitt-Turm) 112,8 Sek.; 205. Meier (Mitt-Turm) 113,3 Sek.; 206. Meier (Mitt-Turm) 113,8 Sek.; 207. Meier (Mitt-Turm) 114,3 Sek.; 208. Meier (Mitt-Turm) 114,8 Sek.; 209. Meier (Mitt-Turm) 115,3 Sek.; 210. Meier (Mitt-Turm) 115,8 Sek.; 211. Meier (Mitt-Turm) 116,3 Sek.; 212. Meier (Mitt-Turm) 116,8 Sek.; 213. Meier (Mitt-Turm) 117,3 Sek.; 214. Meier (Mitt-Turm) 117,8 Sek.; 215. Meier (Mitt-Turm) 118,3 Sek.; 216. Meier (Mitt-Turm) 118,8 Sek.; 217. Meier (Mitt-Turm) 119,3 Sek.; 218. Meier (Mitt-Turm) 119,8 Sek.; 219. Meier (Mitt-Turm) 120,3 Sek.; 220. Meier (Mitt-Turm) 120,8 Sek.; 221. Meier (Mitt-Turm) 121,3 Sek.; 222. Meier (Mitt-Turm) 121,8 Sek.; 223. Meier (Mitt-Turm) 122,3 Sek.; 224. Meier (Mitt-Turm) 122,8 Sek.; 225. Meier (Mitt-Turm) 123,3 Sek.; 226. Meier (Mitt-Turm) 123,8 Sek.; 227. Meier (Mitt-Turm) 124,3 Sek.; 228. Meier (Mitt-Turm) 124,8 Sek.; 229. Meier (Mitt-Turm) 125,3 Sek.; 230. Meier (Mitt-Turm) 125,8 Sek.; 231. Meier (Mitt-Turm) 126,3 Sek.; 232. Meier (Mitt-Turm) 126,8 Sek.; 233. Meier (Mitt-Turm) 127,3 Sek.; 234. Meier (Mitt-Turm) 127,8 Sek.; 235. Meier (Mitt-Turm) 128,3 Sek.; 236. Meier (Mitt-Turm) 128,8 Sek.; 237. Meier (Mitt-Turm) 129,3 Sek.; 238. Meier (Mitt-Turm) 129,8 Sek.; 239. Meier (Mitt-Turm) 130,3 Sek.; 240. Meier (Mitt-Turm) 130,8 Sek.; 241. Meier (Mitt-Turm) 131,3 Sek.; 242. Meier (Mitt-Turm) 131,8 Sek.; 243. Meier (Mitt-Turm) 132,3 Sek.; 244. Meier (Mitt-Turm) 132,8 Sek.; 245. Meier (Mitt-Turm) 133,3 Sek.; 246. Meier (Mitt-Turm) 133,8 Sek.; 247. Meier (Mitt-Turm) 134,3 Sek.; 248. Meier (Mitt-Turm) 134,8 Sek.; 249. Meier (Mitt-Turm) 135,3 Sek.; 250. Meier (Mitt-Turm) 135,8 Sek.; 251. Meier (Mitt-Turm) 136,3 Sek.; 252. Meier (Mitt-Turm) 136,8 Sek.; 253. Meier (Mitt-Turm) 137,3 Sek.; 254. Meier (Mitt-Turm) 137,8 Sek.; 255. Meier (Mitt-Turm) 138,3 Sek.; 256. Meier (Mitt-Turm) 138,8 Sek.; 257. Meier (Mitt-Turm) 139,3 Sek.; 258. Meier (Mitt-Turm) 139,8 Sek.; 259. Meier (Mitt-Turm) 140,3 Sek.; 260. Meier (Mitt-Turm) 140,8 Sek.; 261. Meier (Mitt-Turm) 141,3 Sek.; 262. Meier (Mitt-Turm) 141,8 Sek.; 263. Meier (Mitt-Turm) 142,3 Sek.; 264. Meier (Mitt-Turm) 142,8 Sek.; 265. Meier (Mitt-Turm) 143,3 Sek.; 266. Meier (Mitt-Turm) 143,8 Sek.; 267. Meier (Mitt-Turm) 144,3 Sek.; 268. Meier (Mitt-Turm) 144,8 Sek.; 269. Meier (Mitt-Turm) 145,3 Sek.; 270. Meier (Mitt-Turm) 145,8 Sek.; 271. Meier (Mitt-Turm) 146,3 Sek.; 272. Meier (Mitt-Turm) 146,8 Sek.; 273. Meier (Mitt-Turm) 147,3 Sek.; 274. Meier (Mitt-Turm) 147,8 Sek.; 275. Meier (Mitt-Turm) 148,3 Sek.; 276. Meier (Mitt-Turm) 148,8 Sek.; 277. Meier (Mitt-Turm) 149,3 Sek.; 278. Meier (Mitt-Turm) 149,8 Sek.; 279. Meier (Mitt-Turm) 150,3 Sek.; 280. Meier (Mitt-Turm) 150,8 Sek.; 281. Meier (Mitt-Turm) 151,3 Sek.; 282. Meier (Mitt-Turm) 151,8 Sek.; 283. Meier (Mitt-Turm) 152,3 Sek.; 284. Meier (Mitt-Turm) 152,8 Sek.; 285. Meier (Mitt-Turm) 153,3 Sek.; 286. Meier (Mitt-Turm) 153,8 Sek.; 287. Meier (Mitt-Turm) 154,3 Sek.; 288. Meier (Mitt-Turm) 154,8 Sek.; 289. Meier (Mitt-Turm) 155,3 Sek.; 290. Meier (Mitt-Turm) 155,8 Sek.; 291. Meier (Mitt-Turm) 156,3 Sek.; 292. Meier (Mitt-Turm) 156,8 Sek.; 293. Meier (Mitt-Turm) 157,3 Sek.; 294. Meier (Mitt-Turm) 157,8 Sek.; 295. Meier (Mitt-Turm) 158,3 Sek.; 296. Meier (Mitt-Turm) 158,8 Sek.; 297. Meier (Mitt-Turm) 159,3 Sek.; 298. Meier (Mitt-Turm) 159,8 Sek.; 299. Meier (Mitt-Turm) 160,3 Sek.; 300. Meier (Mitt-Turm) 160,8 Sek.; 301. Meier (Mitt-Turm) 161,3 Sek.; 302. Meier (Mitt-Turm) 161,8 Sek.; 303. Meier (Mitt-Turm) 162,3 Sek.; 304. Meier (Mitt-Turm) 162,8 Sek.; 305. Meier (Mitt-Turm) 163,3 Sek.; 306. Meier (Mitt-Turm) 163,8 Sek.; 307. Meier (Mitt-Turm) 164,3 Sek.; 308. Meier (Mitt-Turm) 164,8 Sek.; 309. Meier (Mitt-Turm) 165,3 Sek.; 310. Meier (Mitt-Turm) 165,8 Sek.; 311. Meier (Mitt-Turm) 166,3 Sek.; 312. Meier (Mitt-Turm) 166,8 Sek.; 313. Meier (Mitt-Turm) 167,3 Sek.; 314. Meier (Mitt-Turm) 167,8 Sek.; 315. Meier (Mitt-Turm) 168,3 Sek.; 316. Meier (Mitt-Turm) 168,8 Sek.; 317. Meier (Mitt-Turm) 169,3 Sek.; 318. Meier (Mitt-Turm) 169,8 Sek.; 319. Meier (Mitt-Turm) 170,3 Sek.; 320. Meier (Mitt-Turm) 170,8 Sek.; 321. Meier (Mitt-Turm) 171,3 Sek.; 322. Meier (Mitt-Turm) 171,8 Sek.; 323. Meier (Mitt-Turm) 172,3 Sek.; 324. Meier (Mitt-Turm) 172,8 Sek.; 325. Meier (Mitt-Turm) 173,3 Sek.; 326. Meier (Mitt-Turm) 173,8 Sek.; 327. Meier (Mitt-Turm) 174,3 Sek.; 328. Meier (Mitt-Turm) 174,8 Sek.; 329. Meier (Mitt-Turm) 175,3 Sek.; 330. Meier (Mitt-Turm) 175,8 Sek.; 331. Meier (Mitt-Turm) 176,3 Sek.; 332. Meier (Mitt-Turm) 176,8 Sek.; 333. Meier (Mitt-Turm) 177,3 Sek.; 334. Meier (Mitt-Turm) 177,8 Sek.; 335. Meier (Mitt-Turm) 178,3 Sek.; 336. Meier (Mitt-Turm) 178,8 Sek.; 337. Meier (Mitt-Turm) 179,3 Sek.; 338. Meier (Mitt-Turm) 179,8 Sek.; 339. Meier (Mitt-Turm) 180,3 Sek.; 340. Meier (Mitt-Turm) 180,8 Sek.; 341. Meier (Mitt-Turm) 181,3 Sek.; 342. Meier (Mitt-Turm) 181,8 Sek.; 343. Meier (Mitt-Turm) 182,3 Sek.; 344. Meier (Mitt-Turm) 182,8 Sek.; 345. Meier (Mitt-Turm) 183,3 Sek.; 346. Meier (Mitt-Turm) 183,8 Sek.; 347. Meier (Mitt-Turm) 184,3 Sek.; 348. Meier (Mitt-Turm) 184,8 Sek.; 349. Meier (Mitt-Turm) 185,3 Sek.; 350. Meier (Mitt-Turm) 185,8 Sek.; 351. Meier (Mitt-Turm) 186,3 Sek.; 352. Meier (Mitt-Turm) 186,8 Sek.; 353. Meier (Mitt-Turm) 187,3 Sek.; 354. Meier (Mitt-Turm) 187,8 Sek.; 355. Meier (Mitt-Turm) 188,3 Sek.; 356. Meier (Mitt-Turm) 188,8 Sek.; 357. Meier (Mitt-Turm) 189,3 Sek.; 358. Meier (Mitt-Turm) 189,8 Sek.; 359. Meier (Mitt-Turm) 190,3 Sek.; 360. Meier (Mitt-Turm) 190,8 Sek.; 361. Meier (Mitt-Turm) 191,3 Sek.; 362. Meier (Mitt-Turm) 191,8 Sek.; 363. Meier (Mitt-Turm) 192,3 Sek.; 364. Meier (Mitt-Turm) 192,8 Sek.; 365. Meier (Mitt-Turm) 193,3 Sek.; 366. Meier (Mitt-Turm) 193,8 Sek.; 367. Meier (Mitt-Turm) 194,3 Sek.; 368. Meier (Mitt-Turm) 194,8 Sek.; 369. Meier (Mitt-Turm) 195,3 Sek.; 370. Meier (Mitt-Turm) 195,8 Sek.; 371. Meier (Mitt-Turm) 196,3 Sek.; 372. Meier (Mitt-Turm) 196,8 Sek.; 373. Meier (Mitt-Turm) 197,3 Sek.; 374. Meier (Mitt-Turm) 197,8 Sek.; 375. Meier (Mitt-Turm) 198,3 Sek.; 376. Meier (Mitt-Turm) 198,8 Sek.; 377. Meier (Mitt-Turm) 199,3 Sek.; 378. Meier (Mitt-Turm) 199,8 Sek.; 379. Meier (Mitt-Turm) 200,3 Sek.; 380. Meier (Mitt-Turm) 200,8 Sek.; 381. Meier (Mitt-Turm) 201,3 Sek.; 382. Meier (Mitt-Turm) 201,8 Sek.; 383. Meier (Mitt-Turm) 202,3 Sek.; 384. Meier (Mitt-Turm) 202,8 Sek.; 385. Meier (Mitt-Turm) 203,3 Sek.; 386. Meier (Mitt-Turm) 203,8 Sek.; 387. Meier (Mitt-Turm) 204,3 Sek.; 388. Meier (Mitt-Turm) 204,8 Sek.; 389. Meier (Mitt-Turm) 205,3 Sek.; 390. Meier (Mitt-Turm) 205,8 Sek.; 391. Meier (Mitt-Turm) 206,3 Sek.; 392. Meier (Mitt-Turm) 206,8 Sek.; 393. Meier (Mitt-Turm) 207,3 Sek.; 394. Meier (Mitt-Turm) 207,8 Sek.; 395. Meier (Mitt-Turm) 208,3 Sek.; 396. Meier (Mitt-Turm) 208,8 Sek.; 397. Meier (Mitt-Turm) 209,3 Sek.; 398. Meier (Mitt-Turm) 209,8 Sek.; 399. Meier (Mitt-Turm) 210,3 Sek.; 400. Meier (Mitt-Turm) 210,8 Sek.; 401. Meier (Mitt-Turm) 211,3 Sek.; 402. Meier (Mitt-Turm) 211,8 Sek.; 403. Meier (Mitt-Turm) 212,3 Sek.; 404. Meier (Mitt-Turm) 212,8 Sek.; 405. Meier (Mitt-Turm) 213,3 Sek.; 406. Meier (Mitt-Turm) 213,8 Sek.; 407. Meier (Mitt-Turm) 214,3 Sek.; 408. Meier (Mitt-Turm) 214,8 Sek.; 409. Meier (Mitt-Turm) 215,3 Sek.; 410. Meier (Mitt-Turm) 215,8 Sek.; 411. Meier (Mitt-Turm) 216,3 Sek.; 412. Meier (Mitt-Turm) 216,8 Sek.; 413. Meier (Mitt-Turm) 217,3 Sek.; 414. Meier (Mitt-Turm) 217,8 Sek.; 415. Meier (Mitt-Turm) 218,3 Sek.; 416. Meier (Mitt-Turm) 218,8 Sek.; 417. Meier (Mitt-Turm) 219,3 Sek.; 418. Meier (Mitt-Turm) 219,8 Sek.; 419. Meier (Mitt-Turm) 220,3 Sek.; 420. Meier (Mitt-Turm) 220,8 Sek.; 421. Meier (Mitt-Turm) 221,3 Sek.; 422. Meier (Mitt-Turm) 221,8 Sek.; 423. Meier (Mitt-Turm) 222,3 Sek.; 424. Meier (Mitt-Turm) 222,8 Sek.; 425. Meier (Mitt-Turm) 223,3 Sek.; 426. Meier (Mitt-Turm) 223,8 Sek.; 427. Meier (Mitt-Turm) 224,3 Sek.; 428. Meier (Mitt-Turm) 224,8 Sek.; 429. Meier (Mitt-Turm) 225,3 Sek.; 430. Meier (Mitt-Turm) 225,8 Sek.; 431. Meier (Mitt-Turm) 226,3 Sek.; 432. Meier (Mitt-Turm) 226,8 Sek.; 433. Meier (Mitt-Turm) 227,3 Sek.; 434. Meier (Mitt-Turm) 227,8 Sek.; 435. Meier (Mitt-Turm) 228,3 Sek.; 436. Meier (Mitt-Turm) 228,8 Sek.; 437. Meier (Mitt-Turm) 229,3 Sek.; 438. Meier (Mitt-Turm) 229,8 Sek.; 439. Meier (Mitt-Turm) 230,3 Sek.; 440. Meier (Mitt-Turm) 230,8 Sek.; 441. Meier (Mitt-Turm) 231,3 Sek.; 442. Meier (Mitt-Turm) 231,8 Sek.; 443. Meier (Mitt-Turm) 232,3 Sek.; 444. Meier (Mitt-Turm) 232,8 Sek.; 445. Meier (Mitt-Turm) 233,3 Sek.; 446. Meier (Mitt-Turm) 233,8 Sek.; 447. Meier (Mitt-Turm) 234,3 Sek.; 448. Meier (Mitt-Turm) 234,8 Sek.; 449. Meier (Mitt-Turm) 235,3 Sek.; 450. Meier (Mitt-Turm) 235,8 Sek.; 451. Meier (Mitt-Turm) 236,3 Sek.; 452. Meier (Mitt-Turm) 236,8 Sek.; 453. Meier (Mitt-Turm) 237,3 Sek.; 454

Wir zeigen in dankbarer Freude die Geburt unseres Uve Kramm an

**Hannelise Kramm geb. Riecke**  
Rechtsanwalt Wolfgang Kramm

Merseburg, den 18. Oktober 1937

**Rheumaleiden, GICHT usw.**

Selbst in vorerwähnten, schweren Fällen wirksam und günstig

**RHEUMATE HOMBIO 109**

Preis 1,50 RM, u. Nachnahmeporto, ab 3 Packungen franko

**O. ZIEMANN,**  
Charlottenburg 4/25, Keunme Straße 40  
Apollinarerwand

**Schwäche, Ermüdung, Mangel an Energie, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Bluthinrichthung, Bluthochdruck, Bluthinrichthung**

**Der gute Umplatz ist Ihr Lohn! Den bringt die Dauer-Infektion!**

**Stadt-Café**

**Winzerfest**

Mittwoch: Tanzabend  
Donnerstag: Operettenabend  
Täglich nachmittags  
**Kaffeestunde**  
mit dem guten Kaffeedeck

**Union-Theater**

Am morgen, **Mittwoch**, 6.20 und 8.30 Uhr

**Ludwig Hanfendommel**

Der beliebteste Rumbunskomiker mit Giffi Kanner - Wiecia a. Colonne  
**Georg Alexander - Ernst Walbow**

Unsere liebe, treuherzige Mutter, unsere herzensgute Großmutter, meine liebe Illegroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Wwe. Friederike Papsdorf**  
geb. Schneidewind

ist heute mittag im 84. Jahre ihres arbeitsreichen Lebens im Frieden heimgegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Otto Papsdorf**  
**Paul Papsdorf und Frau**  
**Curt Papsdorf und Familie**  
**Paul Papsdorf jun. und Frau**

Merseburg, Medicinische Hat (Canada), Erfurt, den 18. Okt. 1937

Beerdigung Donnerstag nachm. 3/4 Uhr von der Altenburger Friedhofskapelle

**Eröffnung**

des

**Kaffee Heinecke**

am

**Mittwoch, 20. Oktober**

**Hahn im Korb**

Ein tröstlicher Hahn von Liebe, Schwermut und geliebter Schwiegermutter im Hahn im Korb! Unvergleichlich ist er in jeder Hinsicht! Wie eine Bombe platzt Kommet in den Frieden eines Babes.

**Hommel als „Hahn im Korb“ ist eine ganz tolle Angelegenheit.**

Für alle Verehrung und Liebe, welche in reichem Maße unserer lieben Entschlafenen zuteil wurde, danken wir herzlich.

Im Namen d. Hinterbliebenen  
**Martha Raopi**  
geb. Schliepke

Merseburg, 19. 10. 1937.

**Beerdigungsanstalt**

**Vereinigte Tischlermeister**  
Merseburg  
**an der Geisel 3**  
**Fernruf 3091**

● Überführungen von ●  
● und nach außerhalb ●

**Je weniger Aufgaben Du in Deinem Leben zu meistern hast, um so leichter und unangenehmer wird Dir Dein Leben erscheinen. Du sollst Dich für die Gemeinschaft einsetzen!**

**Eröffnung der Berufserziehungsarbeit der Deutschen Arbeitssironi**

**Winterhalbjahr 1937/38**

Die Veranstaltung findet heute, Dienstag, den 19. Okt. 1937, 20 Uhr, im Saal der „Stuhl“-Gefährten statt.

Es spricht der Kreisleiter Dr. Ritterhals Vortrag d. Gaubereufspalters Dr. Neumann über „Berufserziehung und Leistungsgemeinschaft“

Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sind zu der Eröffnungsgemeinschaft herzlich eingeladen - Eintritt frei!

**Es rächt sich,**

wenn man am falschen Ende spart. Pfeifers Jünger hätte sich als Freiwilliger zum Reichsheer gemeldet. Damit hätte die Familie einen Mitverdiener ein, und Vater Pfeifer mußte seinen Abendschoppen etwas einschränken. Nach einigen Monaten beklagte er sich bei einem Freund: „Es ging alles ganz gut - aber daß ich noch ebenso viel Steuern zahlen muß!“ „Na“, meint der, „für Richard mußst du ja jetzt keine Steuern zahlen!“ Freiwillig gehen jedoch als mittellose Familienangehörige. Ich hab' es selbst gelesen.“ Pfeifer, der aus Sparsamkeit keine Zeitung las, wußte davon natürlich nichts und hätte 46 Mark ein, da die zentral gestrichelten Steuern nicht zurückvergütet wurden. So geht's, wenn man keine Zeitung liest

**Für die Deutsche Bücherei**

benötigen wir von dem in unserem Verlag erscheinenden

**Merseburger Kreisalender**

folgende Jahrgänge:

1913, 1921, 1923, 1924, 1929, 1930, 1933

Die Deutsche Bücherei legt großen Wert darauf, auch unieren Merseburger Kreisalender - fiktionslos in ihren Beständen zu haben; sie ist unter Umständen sogar bereit, die fehlenden Jahrgänge käuflich zu erwerben.

Wir bitten um entsprechende Benachrichtigung bzw. Mitteilung der Jahrgänge an den Verlag der Merseburger Zeitung, Merseburg, Kleine Ritterstraße 3.

**PFUNDSPENDE**

Erbsen, Nudeln, Kaffee, Tee, Zucker, Reis, Kakao, Salz, Linsen, Bohnen, Malz-Kaffee, Fleisch-Konserven, Fisch-Konserven

**Butter Krause**

**Sprechstunde**

der Industrie- und Handelskammer zu Halle

Am Donnerstag, dem 21. Oktober 1937, findet von 15 - 17 Uhr

**im Vorkeller in Merseburg, Purgstr. 1**

eine Sprechstunde der Industrie- und Handelskammer zu Halle statt.

**VEREINS-NACHRICHTEN**

Nachnahme in dieser Rubrik zu ermäßigten Preisen u. Preisliste

**Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz**

**Gamertinnen-Abgang**

Das „Deutsche Rote Kreuz“ VVB, Zweigverein Merseburg-Stadt beginnt mit seinem Ausbildungs-kursus für junge Mädchen und Frauen am 26. 10. 37, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Seifnerstraße 1, Anmeldungen dortselbst.

**Kleine Anzeigen**

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 15 Pl., das einfache Wort in der Grundschrift 5 Pl. Zillergeld 30 Pl. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche“, nämlich Merseburger Zeitung, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt; betragen die Kosten: 30 Pl. für das Überschriftswort und 10 Pl. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Zillergeld 60 Pl. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in drei Zeitungen 15 Pl.

**Offene Stellen**

**Tiefbauarbeiter**

stellt für Eisarbeiten ein  
**Ernst Bannier**  
Merseburg, Haackstraße 2

Stellungsuchenden wird empfohlen, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizulegen, da diese leicht abhandeln können können Zeugnisabschriften u. Lichtbilder sollen auf der Rückseite Namen und Adresse des Bewerbers tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen richtig erfolgt

**Mädchen**  
hilftig, ehrlich, laubst, 15 bis 16 J., weisses Haar, pantie, intelligent, kann auch 1.11. gehuldt. Vorzug: Mittwoch 3 bis 5 Uhr. Raonstr. 2 I.

**Hausmädchen**  
Heftig u. laubst, gehuldt, Goldner Zahn, Gottbardstraße.

**30. Mädchen**  
fräftig, timber, lieb, bis 15 J., 1. 11. gehuldt. Dr. Otto, Saller, Baum-Strasse 38.

**Branchekünd. Kräfte**

für Bäckerei und Hausb. i. Dauerstellung s. 1. 11. gehuldt. Bonus-möb. vorhanden. Suldr. u. R. 6480 a. d. Gehaltsst.

**Grüftein**

lung, in Dauerstellung bei aut. Lohn (Rohr und Wohn. i. Saale) sofort ab. später gehuldt.

**Salon Aftem, Döberl-Saal.**

**Gehilfe**

unter 17 Jahren in Wandwirtschaft. Gehalt. Saargau, Starstr. 10.

**Antermelker**

bei sehr hohem Lohn gehuldt. Kitzertgut Sall. reich bei Seit.

**Züchtigen Bäckergehilfen**

sofort gehuldt. Zu ert. i. d. Geh.

**Zu vermieten**

**Zimmer**  
möbl., m. Küch.-Anteil an Ebe-nar zu verm. Off. unt. R 4179 a. d. Gehaltsst.

**Stube u. Küche**  
a. alleinständ. Platz zu verm. Ang. u. R 4141 a. d. Gehaltsst.

**Großer Laden**  
mit Hallen und großen Lager-räumen, in der Hauptstr. Eile-nach, mit extra Einfahrt i. Seitenstr. ge-to-met für jede Branche, auch i. Nitallbetrieb, wegen beständ. Hater Geschäfts-ausgabe lan-gfristig zu vermiet. min. u. R 4147 a. d. Gehaltsst.

**Miegesuche**

**Wohnung**  
3-5 Zimmer, von ruh. Dauer-mieter, gel. 4147, unt. R 4135 an die Gehaltsst.

**Dauermieter**

Sehr ludt möbl. 3imm. Almen-dorf benotunt. Angebote s. R. permtittelt Buch-handlung Rom, Almen-dorf.

**Wohnung**

2 1/2 Zimmer u. Küche, i. Stadtm. mitte gen. am 23. Bimm. u. Küche (Breite 25 RWR.) zu taufen ge-ludt. Angeb. u. R 4142 an die Gehaltsst.

**Umsatzhalber**

verkaufen wollen Rausenber. 3 Zinnschömann, Waldmann, ar. Regal, Geis-Inter. Altenburg 8, II.

**Zu verkaufen:**

Bettstelle mit Wirt. u. aut. Kleiderbügel, Waldstr. 1, Markt-ländl. all. gut erb. Sei. nord. 9-11. Sathen-burgstr. 25, 1. L.

**Bett**

gut erb. und Fortlirt m. Zu-behör für Vol-Pappelallee 18.

**Echte Mähener Codemantel**

vollständig im-pogniert für Damen, Herren, Kinder, taufen Sie preiswert im fadigebill. gibbrandt, Merseburg, Kleine Ritterstr. 13

**Kaufgesuche**

**Federbetten**

zu taufen gel. Off. unt. R 4136 a. d. Gehaltsst.

**Al. Grube**

gebr. zu taufen gehuldt. Schöne, Bad-Dürrenberg, Karstr. 2.

**Auto-Wellblechgarage**

gebr. zu taufen gehuldt. Off. unt. R 4138 an die Gehaltsst.

**Wer interessiert hat allernat Die größte Dauer-fundenzahl!**